

Jahresbericht 2024



VEZ

Vereinigung für
Entwicklungszusammenarbeit



Inhalt

Editorial	3
Und immer wieder BRUNNEN!	4
Projektreise nach Burkina Faso (3.-26.9.2024)	5
Die Mauern der Festung Europa	8
Finanzbericht 2023	10
Unsere geplanten Aktivitäten für 2025	11
Post an die Redaktion	11

Impressum

Herausgeber und Eigentümer:
VEZ - Vereinigung für Entwicklungszusammenarbeit
(ZVR-Zahl: 672811670)
Helmut Nehr • Tel.: 0732/718034 • 4040 Linz • Berggasse 24/1
<http://vez-bf.at>
Dezember 2024
Lektorat: Helmut Nehr
Druck: pro office – Bürodienstleistungen
Bankverbindung: RLB OÖ
IBAN: AT11 3400 0000 0161 9485
BIC: RZOOAT2L



Werte Leserinnen und Leser! Liebe Mitglieder, Förderer und FreundInnen unseres Vereins!

In unserem Bericht des Vorjahres war von „unruhigen Zeiten“ in Burkina Faso die Rede und den damit verbundenen Herausforderungen für unser Engagement in diesem westafrikanischen Land. Auch dieses Jahr hat sich die Lage nicht wesentlich verändert. Zu den ungelösten Problemfeldern sind neue gekommen, wenn wir uns die jüngsten politischen Entwicklungen und ausgebrochenen Konflikte vor Augen führen.

Gerade darum betrachten wir es weiterhin als unsere wichtige Aufgabe, so gut als möglich zu helfen. So konnten trotz immer noch schwieriger Rahmenbedingungen eine Reihe von Projekten positiv abgeschlossen und einige andere gestartet werden. Unsere Tätigkeit in Burkina Faso kann also nutzbringend weitergeführt werden.

Es freut mich, wieder die Möglichkeit zu haben, Ihnen über die zahlreichen Aktivitäten und das Geschehen in unserem Verein Bericht zu erstatten und zeigen zu können, wie Ihre Spenden verwendet werden. Es sind überwiegend erfreuliche Ergebnisse, die uns in unserem Tun bestärken, damit unsere bescheidene Hilfe bei den Menschen in Burkina Faso mit Ihrer Unterstützung ankommt. Aufgrund der langjährigen Beziehungen fühlen wir uns verpflichtet, weiter zu machen.

Er hat es wieder getan! Im September 2024 hat **Othmar Weber** erneut eine Reise nach Burkina Faso unternommen, um die guten Kontakte mit den Menschen erneut aufzufrischen sowie die Projekte zu begleiten und tatkräftig Hand anzulegen. Wie immer, hatte er ein umfassendes Arbeitsprogramm im Reisegepäck. Sein ausführlicher Bericht schildert das Geschehen dieser drei Wochen, welche positiven Resultate ihn beeindruckt haben und welche ernüchternden Erkenntnisse er ebenso gewinnen musste. Trotzdem: Chapeau Othmar für Deine große Hilfsbereitschaft und Tatkraft!

Johann Murauer schildert in **Die Mauern der Festung Europa**, wie diese vorerst nicht unmittelbar sichtbar wirken und was es heißt, einen Gast

aus Burkina Faso in das gegenwärtige Europa einzuladen. Er beschreibt den Hürdenlauf für Reisende und Bereiste an Hand eines realen Falles.

Im Juli haben wir **Ousmane Zoungrana**, „unseren Mann in Ouagadougou“, nach Österreich eingeladen (siehe Seite 8f). Er ist seit dem Ableben von Brigitta Bauchinger 2016 die wichtigste lokale Ansprechperson für uns, hält laufend Kontakt zu unseren ProjektpartnerInnen und begleitet Othmar Weber bei seinen Reisen und Vorhaben. Im Rahmen seines Aufenthalts wurden u. a. die Caritas in Innsbruck sowie die Pfarre St. Christoph in Dornbirn besucht. Ein Abstecher in die Bergwelt war ebenso auf dem Programm.

Die **Fahrradsammelaktion und Abwicklung eines Containers** unter der Regie von Othmar Weber war im Frühjahr wieder ein wesentlicher Höhepunkt unserer Vereinsarbeit. Der 33. Container wurde mit der tatkräftigen Unterstützung von 34 Helfern mit 330 Rädern (u.a. 90 aus Pettenbach; 44 aus Altenberg; der Rest aus Lagerbeständen) sowie einem Traktor auf die lange Reise nach Westafrika geschickt. Bisher haben 8.596 Fahrräder auf diese Weise ihren Weg nach Burkina angetreten!

Mit den verschiedenen Beiträgen bieten wir Ihnen einen Überblick über unsere Arbeit und zu aktuellen Entwicklungen. Wir hoffen, dass Sie unserem Jahresbericht Ihr Interesse schenken.

Wie Sie ja wissen, sind wir auf Ihre Spendenbereitschaft und Großzügigkeit angewiesen, um die Menschen in Burkina Faso auch im Jahr 2025 wieder im Rahmen unserer Möglichkeiten unterstützen zu können.

Ich danke Ihnen im Namen der VEZ aufrichtig für Ihr Vertrauen und das Interesse an unserer freiwilligen Arbeit.

Ihr
Helmut Nehr

Und immer wieder BRUNNEN!

Helmut Nehr

Gerade nach den jüngsten Ereignissen in Österreich oder auch in Spanien sind wir vielleicht überrascht, dass Wassermangel in anderen Regionen der Welt ebenso katastrophale Auswirkungen haben kann. Große Teile von Burkina Faso sind davon stark betroffen. Wir versuchen daher immer wieder mit unseren Möglichkeiten, der ländlichen Bevölkerung dabei zu helfen, die Wasserknappheit wenigstens zu lindern.

Und so haben wir uns auch in diesem Jahr wieder entschlossen, auf Vorschlag von **Basile Gnabo** von A. P. N. (Association des PUISATIERS de NOUNA), die lokalen Brunnenbauer zu beauftragen, drei Schachtbrunnen zu graben und auszuführen.

- Im **Sektor 6 südlich von Nouna** – Hunderte, aus ihrem Dorf Vertriebene, haben sich hier niedergelassen, weit entfernt von Wasserstellen. So haben sich die Betroffenen entschlossen, einen Brunnen zu graben. Mit viel Engagement stießen sie in dreißig Meter Tiefe auf Wasser. Nach einigen Monaten begann der Brunnen jedoch einzustürzen. Daraufhin holten sie das Wasser aus der Stadt, weit weg von ihrer Örtlichkeit. Das ist der Grund, warum die Leute um unsere Hilfe beim Brunnenbau gebeten haben.
- Im **Sektor 7 im Dorf Koussiri** – Zwei Brunnen wurden im Abstand von 2 km errichtet. In der einen Siedlung leben Muslime, in der anderen Christen. Ein Dorf, das jetzt ein Viertel von Nouna wird und groß geworden ist, weil sich Vertriebene am Dorfrand niedergelassen haben. Wasserstellen gibt es in der Nähe nicht.

Diese zwei Viertel, die weit voneinander entfernt sind, haben ihrerseits einen Brunnen gegraben, der Wasser hatte, sodass ihre Frauen erleichtert waren.

Aber leider war ihre Freude während der kühlen Jahreszeit nur von kurzer Dauer. Die zwei Brunnen sind eingestürzt. „Wir möchten, dass Sie kommen, um unser Leid zu mindern, denn wir haben nichts zu essen und wenn wir hungrig weit gehen müssen, um Wasser zu holen, ist das nicht leicht. Bitte kommen Sie uns zu Hilfe!“ (So die mehr oder weniger wörtliche Übersetzung des Hilferufs an uns durch Basile Gnabo.)

Die Brunnen für das diesjährige Programm liegen unmittelbar in und um Nouna, einer Stadt mit ca. 33.000 Einwohnern in der Provinz Kossi, im Nordwesten von Burkina, an der Grenze zu Mali. Denn auch die Brunnenhandwerker sind von der instabilen Sicherheitslage betroffen, die immer noch in dieser Region herrscht.



Die Finanzierung konnte mit Unterstützung des Landes OÖ und unserer SpenderInnen gesichert werden. Erwähnenswert ist, dass sich die Bevölkerung in Form von Eigenleistungen daran beteiligt. Das lässt sich mit ca. der Hälfte der Kosten von rd. € 13.000 beziffern. Die Brunnen wurden mittlerweile fertig gestellt und auch abgerechnet.

Projektreise nach Burkina Faso (3.-26.9.2024)

Othmar Weber

Die Schwerpunkte der diesjährigen Projektreise:

- Installation der Photovoltaik (PV)-Anlage am Dach des Gesundheitszentrums Laafi in Ouagadougou
- Bettenmontage auf den Gängen des Zentrums
- Umfangreiche Reparaturarbeiten am Lycée in Fakena
- Besprechungen mit der OCADES
- Besprechungen mit Yiponi in Fakena
- Besprechung mit den Verantwortlichen des Gesundheitszentrums
- Treffen der Brunnenbauer in Dédougou

Dienstag 3.9.: Anreise mit der Bahn zum Flughafen Wien und Übernachtung.

Mittwoch 4.9.: 7.20 Uhr Flug nach Brüssel, eineinhalb Stunden Aufenthalt, dann der Flug von ca. sechs Stunden direkt nach Ouaga. Bin sehr schnell durch alle Kontrollen gekommen. Empfang von Ousmane und Abbé Prosper (aus Kongoussi, der das Auto zur Verfügung stellt). Ich freue mich über unser Wiedersehen und die unkomplizierte Reise. Wir fahren zum Zentrum der OCADES bzw. zur Unterkunft. Einrichten, einkaufen. Froh und müde geht's ab ins Bett.



PV-Module LAAFI

Donnerstag 5.9.: nach einem guten Schlaf kann der Tag schon beginnen. Nur mein Freund Ousmane kommt erst mit zwei Stunden Verspätung (Moped war defekt). Wir fahren zum Dispensaire Laafi und treffen Vorbereitungen für die Ankunft des Materials aus Fakena. Dieses kommt per LKW am Nachmittag. Darunter befindet sich eine Menge Material für die Krankenstation, und es scheint alles mitgekommen zu sein. Müde und zufrieden endet der erste Arbeitstag.

Freitag 6. bis Mittwoch 11.9.:

Schienen- und Modulmontage für die PV-Anlage am Dach vom Laafi

- PV-Komponenten befestigen, Verteiler, Laderegler Wechselrichter, Batterien,...)
- Verdrahtungsarbeiten
- Erdung herstellen
- Fahrt zum Victron Fachgeschäft, um ein Steuerkabel zu kaufen und in einem Labor destilliertes Wasser (100 Liter) zu besorgen
- Fertigstellung der Verdrahtung
- Zusammenbau medizinischer Einrichtungen



Technikraum LAAFI

Dienstag 10.9.:

Besprechung mit der OCADES

(Abbé Constantin und Mr. Kone)

Thema: Erweiterung der PV-Anlage u. Batterientausch.

Mittwoch 11.9.:

Inbetriebnahme der PV-Anlage und Verbindung zum öffentlichen Stromnetz

Wir erhalten Hilfestellung bei den Einstellungen durch Manfred Pichler (BBM). Diverse Elektroinstallationen werden durchgeführt. Wir sind zufrieden, jedoch braucht alles sehr viel Zeit.

Donnerstag 12.9.

Beginn der Bettenmontage auf den Gängen des Gesundheitszentrums.

Sechs Klappbetten montiert.

Freitag 13.9.: Ousmane hat wieder eine Panne mit seinem Moped und kommt eineinhalb Stunden später. Wir montieren weitere drei Betten und beginnen mit den Wandhalterungen für die Klappbetten. Es regnet immer wieder stark.

Samstag 14.9.: Wandhalterungen werden fertiggestellt, Türen repariert.



Teil des Teams von LAAFI



Entladen der Krankenbetten



Montage der Klappbetten



Betten sofort im Einsatz

Sonntag 15.9.: Ruhetag!

Montag 16.9.: Arbeiten an der Elektroinstallation und große Besprechung mit den Verantwortlichen des Gesundheitszentrums Mme. Hortense, Mr. Roman und Mr. Albert.

Dienstag 17.9.: **Fahrt nach Fakena.** Wie immer, sehr herzlicher Empfang. Die Verantwortlichen sehen keine Gefahr für mich bzw. für sie wegen meines Aufenthaltes.

Mittwoch 18.9.:

Reparaturarbeiten beim Lycée. Es gab zwei Jahre lang keinen Unterricht!*

Wir stellen fest, dass die Batterien und der Wechselrichter defekt sind. Reinigen des Dachbereiches; Gefahr des Wassereintritts im Bereich der PV-Anlage.

Am Nachmittag Installation eines **Membranausdehnungsgefäßes für das Gästehaus**, um einen automatischen Betrieb zu gewährleisten. 16.00 Uhr Versammlung mit Yiponi. Es wird uns ein Rohbericht ihrer Arbeit von Jänner bis August 24 präsentiert.

Donnerstag 19.9.: Da ich Ersatzbatterien und einen Ersatzwechselrichter vorrätig hatte, ist die Stromversorgung im Schulzentrum wieder möglich, jedoch musste das bestehende Membranausdehnungsgefäß repariert werden.

Nun funktioniert auch die Wasserversorgung wieder und **der geplante Schulbeginn am 1.10. kann stattfinden!** Übergabe eines Beamers an den Direktor. Das Schulzentrum machte auf mich nach diesen zwei Jahren Stillstand einen sehr desolaten Eindruck.

Freitag 20.9.:

Reparatur des großen Wassertanks. Ein Fallrohr im Tank installiert und Schwimmerschalter getauscht. **2. Besprechung mit Yiponi.** Das Guthaben der Wasserversorgung nach zweieinhalb Jahren beträgt insgesamt ca. 2 Mio. CFA (€ 3.000).

Ich diskutiere sehr lange mit ihnen darüber, dass dieses Geld für den Bereich Wasserversorgung in Fakena reserviert ist und nicht anderwärtig verwendet werden darf. Die Gespräche konzentrieren sich sehr auf Pumpen und Brunnenanlagen, und es wird auch über eine zweite Hauptwasserleitung diskutiert.



Traktorübergabe an YIPONI



Treffen mit Brunnenbauern



Wäscherin

Es kommen auch der **Containertransport** und die damit verbundenen Schwierigkeiten zur Sprache. Die Abgaben und Gebühren, trotz Zollbefreiung, haben sich eklatant erhöht. Von 1,8 Mio. CFA (2018) auf 4,9 Mio. CFA (2024). Schon im Vorjahr war der Betrag auf 2,9 Mio. gestiegen. Eine Begründung für diesen enormen Anstieg konnte ich jedoch nicht herausfinden, die Aussagen waren sehr widersprüchlich. Ich vereinbare mit ihnen, dass folgende Arbeiten in den nächsten Monaten durchgeführt werden müssen:

- Reparatur des Containerdaches (Lager für das Fassadengerüst, Bauholz, Leitern,...).
- Abdichtung der Dächer und Plafonds im Gesundheitszentrum.
- Die Gebäude Maternité (Geburtenstation) und Dispensaire sollen innen gestrichen werden. Genügend geeignete Farbe wurde von uns geliefert.
- Die Mitglieder des Vereines Yiponi berichten, dass eine Ausbildung für drei Tischler durchgeführt wurde, und dass die Tischlerei ein wenig genutzt wird (Bau von Särgen).

Es wurde auch über ein **Jugendzentrum** gesprochen. Wir haben vereinbart, dass wir ein Konzept bekommen, von dem weitere Schritte abhängen.

Samstag 21.9.: Abschied von den Leuten im Dorf.

Treffen der Brunnenbauer in Dedougou.

Fahrt ohne Probleme nach Ouaga. Wir fahren gleich zum Laafi, um die Werkzeugkisten abzuladen und stellen fest, dass der Laderegler nicht arbeitet.

Sonntag 22.9.: Da ein großer Baum am frühen Nachmittag Schatten auf die PV-Module wirft, beschließen wir, den Baum zu fällen, was sich als sehr riskantes Manöver herausstellte.

Montag 23.9.: **Kauf eines neuen Ladereglers**; Austausch und Fehlerdaten des defekten Gerätes an BBM übermittelt. Treffen und Materialübergabe mit dem Direktor von Ousmans Schule.

Dienstag 24.9.: Besprechung mit Abbé Constantin und Mr. Kone von der Ocaes. Treffen mit dem Chef der Visabehörde (Polizeistation). Fahrt zum Dispensaire Laafi; Abschlussarbeiten; Einschulung und Zusammenräumen von Material und Werkzeugen. Einlagern der Werkzeugkisten bei der Ocaes.

Mittwoch 25.9.: Vorbereitung der Heimreise.

Bezahlung der Unterkunft, Auftanken des Pickups. Rückflug 22.30 Uhr.

Donnerstag 26.9.: Ankunft 5.30 Uhr in Brüssel; kurzer Aufenthalt; Weiterflug nach Wien mit Ankunft 8.30 Uhr. Etwas schwierige Heimfahrt mit der Bahn vom Flughafen nach Linz.

Erfüllt von sehr vielen Eindrücken und bereichert durch die zahlreichen Begegnungen bin ich jedoch auch wieder sehr glücklich, Zuhause zu sein.



Reparatur Wassertank



Baumfällung beim LAAFI

Infobox*

In vielen Teilen von Burkina Faso waren die Schulen aufgrund der Sicherheitslage (Übergriffe auf Lehrer und Schüler, Entführungen, Brandanschläge auf staatliche Einrichtungen ...) in den letzten zwei Jahren geschlossen.

Die Mauern der Festung Europa

Johann Murauer

Die Mauern, welche die Festung Europa vor unerwünschten Menschen abschirmen sollen, können ganz unterschiedlich sein. Das können durch Gitter gesicherte Landstriche sein (Ungarn – Serbien, Marokko – Spanien), die Mauer kann auch aus Patrouillenbooten bestehen (Griechenland – Türkei) oder auch aus übergriffiger Polizei (Kroatien – Bosnien Herzegowina). Davon erfährt man mehr oder weniger regelmäßig aus den Medien.

Die Mauer kann aber auch aus bürokratischen Hürden gebaut werden, was nicht ganz so offensichtlich ist und wovon man in den Medien nichts erfährt. In diesem Beitrag wird geschildert, wie das funktioniert.

Um eventuellen Missverständnissen vorzubeugen: ich bin nicht der Meinung, dass man ohne vernünftigen Grenzschutz auskommt. Ich bin jedoch der Ansicht, dass mit der gegenwärtigen rigorosen Vorgangsweise über das Ziel hinaus geschossen wird. Es werden dadurch Personen an der Einreise gehindert (oder sie wird ihnen erschwert), die eigentlich in Österreich willkommen sein sollten.

So fing die Geschichte an: Im Frühjahr 2024 kamen wir überein, den langjährigen Partner der VEZ in Burkina Faso – **Ousmane Zougrana** – nach Österreich einzuladen. Er genießt unser vollstes Vertrauen, denn Othmar Weber arbeitet seit Jahren mit ihm zusammen. Ousmane wurde außerdem in Österreich ausgebildet (technische Schule in Mödling) und spricht gut Deutsch. Neben dem persönlichen Kennenlernen, war auch eine Fortbildung im Bereich der Installationstechnik (vor allem von Solaranlagen) während des Aufenthalts geplant.

Für den Besuch benötigt Ousmane natürlich ein Visum für Österreich. Damit ist er bei der Einreise schon im Schengenraum. Hier beginnt das erste Problem. Man kann in Burkina Faso kein österreichisches Visum beantragen. Das geht weder mit einer Vorsprache bei der österreichischen Vertretung noch kann das Dokument online beantragt werden. Für einen Visum-Antrag muss eine Reise nach Dakar (Senegal) angetreten werden. Der Hauptgrund dafür dürfte sein, dass Fingerabdrücke abgegeben werden müssen.

Aber um überhaupt einen Antrag stellen zu können, braucht der Antragssteller eine Verpflichtungserklärung eines Österreicherers. Damit verpflichtet sich diese erklärende Person, für alle Kosten etc. aufzukommen, sollte mit dem Besucher etwas vorfallen. Das ist gar nicht so einfach, denn dazu wird zuerst das Vermögen dieser Person festgestellt. Ohne entsprechendes Vermögen, wie ein Haus, eine größere Eigentumswohnung, eine Firma oder ähnliches wird eine Verpflichtungserklärung nicht akzeptiert.

Die Verpflichtungserklärung ist sehr umfangreich. Diese muss bei der Landespolizeidirektion, Abteilung Fremdenpolizei (in unserem Fall Oberösterreich) eingereicht werden. Dort wird sie überprüft und nach einem persönlichen Gesprächstermin erhält man eine Nummer. Diese Nummer wird auch an die Botschaft weitergeleitet und dann erst kann ein Visum beantragt werden. Ohne einer solchen Nummer macht eine Botschaft gar nichts.

Nicht so begüterte Personen (ohne entsprechenden Grundbucheintrag) können eine derartige Sicherstellung gar nicht leisten.

Eine Sicherstellung wird im Fall des Falles auch exekutiert. Dazu ein Erlebnis von Othmar. Er lernte einen Österreicher kennen, der in einem ostafrikanischen Land als Elektrotechniker gearbeitet hat. Dieser leistete eine derartige Bürgschaft für einen Staatsbürger dieses Landes, der daraufhin auch nach Österreich reiste. Nach zwei Wochen war der afrikanische Gast verschwunden (untergetaucht). Er hält sich nun angeblich in Italien auf, was den österreichischen Behörden bekannt sein dürfte. Nun droht dem Österreicher die Gefahr, monatlich ca. € 4.000 bezahlen zu müssen und das fünf Jahre lang, was etwa € 240.000 ausmacht. Diese Haftung wurde Gott sei Dank noch nicht schlagend, aber sie hängt als Damoklesschwert noch zwei weitere Jahre über ihm.

Für Ousmane stand also eine Reise von Ouagadougou nach Dakar an, um einen Visumantrag stellen zu können. Dazu musste ein Termin mit der Botschaft vereinbart werden, eine Flugreservierung muss vorhanden sein und ebenso eine Reiseversicherung. Zudem ist in Österreich eine Unterkunft nachzuweisen. Mit all diesen Bestätigungen in der Tasche ging es los Richtung Dakar.

Ein Flug Ouagadougou - Dakar kostet mehr als ein Flug nach Europa, obwohl die Distanz kürzer ist und die Kosten (Arbeitszeiten des Personals, ...) auch geringer sind. Würde nicht geflogen, sondern mit dem Bus gefahren, bräuhete man drei Tage für eine

Strecke. Das kann also nur jemand machen, der entweder das nötige Geld für die Reise oder entsprechend viel Zeit hat. Der Flug alleine kostete 1.100 Euro.

Wer einige Erfahrungen mit afrikanischen Behörden hat, weiß, dass kaum einmal etwas so glatt abläuft, wie man es erwartet und erhofft. Also wurde einmal ein einwöchiger Aufenthalt in Dakar eingerechnet. Der Aufenthalt kostet natürlich auch Geld, denn man braucht eine Unterkunft und Verpflegung.

In Dakar gab es gleich eine Überraschung. Nach Abgabe aller von der Botschaft verlangten Dokumente und Abnahme der Fingerabdrücke, kam am darauffolgenden Tag die schriftliche Nachricht, dass weitere Unterlagen vorzulegen sind. Nun wurden noch die letzten drei Lohnzettel von Ousmane, seine Heiratsurkunde und die Geburtsurkunden seiner Kinder benötigt. Zusätzlich musste seine Reiseschutzversicherung erweitert werden. Es reichte nicht, in Österreich versichert zu sein, die Versicherung musste im gesamten Schengenraum gültig sein.

Es folgten viele Telefonate und E-Mails mit Ouagadougou sowie noch eine schriftliche Intervention von Othmar bei der österreichischen Botschaft in Dakar bis endlich das Visum ausgestellt wurde. Letztendlich ging alles gut aus. Aus der an sich schon großzügig geplanten Woche wurden zehn Tage (28. Juni bis zum 7. Juli), ehe er mit dem Visum im Reisepass seine Rückreise antreten konnte. In dieser Zeit konnte Ousmane natürlich nicht in seiner Firma tätig sein – abgesehen von den zusätzlichen Kosten für Unterkunft und Umbuchung.

Als kleiner Ausgleich verlief dann die Reise nach Österreich vom 17. Juli bis 8. August, sein Aufenthalt bei uns und auch die Rückreise ohne Probleme. Ousmane nahm auch an einer VEZ-Sitzung teil (am 19.7.2024) und konnte uns aus erster Hand einige Neuigkeiten aus Burkina Faso schildern.

Was braucht ein Afrikaner also, wenn er nach Europa reisen will oder muss?

- Geld und Zeit
- Europäer, die ihn unterstützen und vertrauen
- Wissen um alle komplizierten Vorgänge bei der Visabeschaffung
- Ausdauer und gute Nerven

Solche hohe Hürden verhindern einen fruchtbringenden Austausch bzw. den Personenverkehr mit Afrika und damit auch Entwicklungsbestrebungen. Das wiederum ist dann ein Motor für illegale Migration.

Dazu kommt: Für uns als VEZ hat sich die gesamte Reise durch diesen Behördenlauf um etwa 2/3 verteuert.



Finanzbericht 2023

Andrea Hinum

	Einnahmen €	Ausgaben €
Mitgliedsbeiträge	700,00	
Spenden allgemein	14.641,00	
Spenden-Verwendung (projektbezogen)		
Containertransport 2023	8.750,00	8.251,81
Projekt „Bikes4Africa“	2.585,00	1.000,00
Fakena Fahrradprojekt 2022	3.811,23	
Fakena Fahrradprojekt 2023	6.097,96	
Fakena allgemein (Materialeinkauf in Ö)		362,33
Brunnenbau Fakena „Magnini“		4.820,28
Brunnenbau „Nouna“	2.500,00	8.788,25
Einzelförderung / Ausbildung		1.074,77
Laafi/APM	3.000,02	5.515,73
Gesundheitszentrum Laafi		10.725,78
Projektkosten allg. für B.F.		5.578,92
Förderungen		
Amt der OÖ. Landesregierung	5.980,00	
Summe	48.065,21	46.117,86
Öffentlichkeitsarbeit/Verwaltungsaufwand/Sonstiges		
Jahresbericht 2023 (inkl. Versand)		1.206,07
Öffentlichkeitsarbeit (Spendenabsetzbarkeit, Porto, etc)		281,60
Zinsen, Bankspesen, Kest	50,33	530,67
Summe	50,33	2.018,34
Gesamt	48.115,54	48.136,20

Hinweis:

Seit 2013 sind **Ihre Spenden** an die VEZ **steuerlich absetzbar!** (Reg.Nr.SO-13542)
Wir freuen uns über Ihre finanzielle Unterstützung für unsere Tätigkeiten durch Spenden auf unser Konto bei der RLB OÖ IBAN: AT11 3400 0000 0161 9485 / BIC: RZOOAT2L

Unser besonderer Dank für die Unterstützung 2023 bzw. 2024 gilt:

- Dem **Amt der OÖ. Landesregierung**.
- Dem **Rotary Club LINZ-DONAU** für die Finanzierung des Fahrradcontainers 23.
- Der **Stadtpfarre Urfahr / Eineweltkreis**.
- Der **Pfarre St. Christoph - Missionskreis** - aus Vorarlberg.
- Dem **Heimatspflegeverein Riefensberg**, Vorarlberg - Herrn Anton Schmelzenbach für die alljährlichen Benefizveranstaltungen.
- Herrn **Heribert Gut**, der unermüdlich Spenden für den Brunnenbau in Vorarlberg sammelt.
- Herrn **Rudi Pils**, für seine langjährige Unterstützung u. Ausdauer sowie die Spende eines Traktors.
- Herrn **Zimmermeister Gottfried Riener** für die alljährlichen Holzlieferung für Fakena.
- Herrn **Johann Stoiber** für die Anfertigung von Klappbetten für das Gesundheitszentrum LAAFI in Ouaga.
- Allen **Sachspendern und -spenderinnen** von Fahrrädern, sowie allen **Helferinnen und Helfern**, die Jahr für Jahr beim Zerlegen der Räder für den Transport nach Burkina Faso mithelfen.
- Der **HTL 1 Linz** für die Spende einer großen Zahl an Schulsesseln.
- Dem **Bezirksabfallverband Urfahr-Umgebung**.
- Den Firmen **MIVA-BBM, Raiffeisen Landesbank, Winkler Markt**.
- Den **Familien Emanuel und Franz Weber**, die seit vielen Jahren dem VEZ ihre Hallen sowie die Infrastruktur für die Containerabwicklung zur Verfügung stellen.
- **Den vielen großzügigen privaten Spenderinnen und Spendern, ohne deren finanzielle Unterstützung unsere Arbeit nicht möglich wäre.**

Unsere geplanten Aktivitäten in Burkina Faso für 2025



Brunnenbau in der Region Nouna

- Errichtung von Brunnen in Nouna

Dorf Fakena

- Lieferung Fahrradcontainer
- Technische Unterstützung im Bereich der Werkstätten, der Wasserversorgung, des Gesundheitszentrums und der Schulen

LAAFI/APM

- Abschluss Installation von PV-Anlagen
- Verbesserung Ausstattung

Gemeinde Ouarkoye

- Technische Unterstützung im lokalen Krankenhaus

Geplante Aktivitäten in OÖ

- Öffentlichkeitsarbeit (Jahresbericht an die Vereinsmitglieder und Unterstützer, Vorträge)
- Projektreise (wenn die Sicherheitslage es erlaubt!)
- Generalversammlung im Herbst 2025

Mit Ihrer Unterstützung und Hilfe können diese Projekte realisiert werden!

POST AN DIE REDAKTION

*Habe die Ehre Helmut und Othmar!
Besten Dank für die Berichterstattung im Jahresbericht 2023. Ich kenne alle Jahresberichte auf Papier von Raimund seit 2002 und war auch von allen begeistert, was Raimund mit EUCH allen auf die Beine gestellt hat. Grandios.
Darum sind die Berichte seiner WEGGEFÄHRTEN zum 10. Todestag für die NEUEN Helfer ein gutes Mittel um weiterzumachen.
Ohne Raimund hätte es keine 30 Brunnen gegeben, die IHR mir organisiert habt.
Tausend Dank!
Heri G.*

*Lieber Helmut,
Deiner Bitte nachzukommen, Ergänzungen zu Raimunds Uni-Laufbahn anzubringen, fällt mir nicht leicht, angesichts der ohnehin bereits existierenden Dokumente.
Bemerkenswert bei der Forschungsarbeit von Raimund war immer, die sozialen Verhältnisse einer Gesellschaft nicht nur in den Büchern, sondern in den Gemeinden, den Dörfern, Städten und größeren Regionen, vor Ort zu studieren sozusagen „in situ“, wie es die Pioniere der Sozialforschung gefordert haben.
Dabei hat Raimund darauf stets Wert gelegt, die sozialen Verhältnisse der Unterprivilegierten aufzuzeigen und die Verdienste der Privilegierten im Kontext des Klassenkampfes zu interpretieren.
Sepp G.*

*Lieber Helmut,
entschuldige, dass ich mich so lange nicht mehr bei Euch gemeldet habe und mich für die Zusendung des Jahresberichts bedankt habe - habe gerade jetzt noch einmal die Erinnerungen an Raimund gelesen - schön, eine derartig beeindruckende Person gekannt zu haben.
Jetzt schreibe ich aber aus einem anderen Grund: habe vor etwa einem halben Jahr wieder eine Innsbrucker Studienkollegin getroffen, die jetzt in Basel lebt und unter Anderem dort mit Asylsuchenden arbeitet. Habe sie vergangene Woche an einem Anlass getroffen und da erfuhr ich, dass sie Informationen über Burkina Faso sucht. Habe ihr dann von der VEZ erzählt und mitgeteilt, dass Burkina Faso seit Jahrzehnten ein Schwerpunkt von Euch ist. Ich weiß nicht genau, was sie im Detail wissen will oder weshalb sie Infos über Burkina Faso benötigt.
Gehe aber davon aus, dass es gut für Euch ist, wenn ich Euern Kontakt und Euern letzten Jahresbericht an sie weiterleite.
Hermann F.*

(die vollständigen Namen sind der Redaktion bekannt)

Wir freuen uns immer wieder über Ihre Zuschriften.

**Raiffeisen
Oberösterreich**
private banking partner



**WIE IHR VERMÖGEN
AN WERT GEWINNT?
MIT EINEM VERLÄSSLICHEN
PARTNER AN IHRER SEITE.**